

Kein Platz für rechte Reservisten

Verband schließt Männer
aus Nordhessen aus

Der hessische Landesverband der Reservisten hat sechs Mitglieder ausgeschlossen, die der rechtsextremen Szene angehören sollen. Das bestätigte Landevorsitzender Volker Stein am Dienstag der Frankfurter Rundschau.

Die zumeist aus Nordhessen stammenden Männer hätten gegen einen Beschluss des Verbandes verstoßen, wonach Mitglieder keiner extremistischen Vereinigung angehören dürfen, sagte Stein, der auch Ordnungsdezernent in Frankfurt ist. Die Betroffenen seien in der NPD aktiv gewesen „oder in anderen Verbänden wie der Wehrsportgruppe Hoffmann“, so Stein. Über zwei weitere Mitglieder des Reservistenverbandes habe der Vorstand Erkundigungen eingeholt, sich aber gegen einen Ausschluss entschieden. Ihre Zeit in der rechtsextremen Szene liege lange zurück. „Die haben sich längst davon losgesagt“, erklärte der Vorsitzende.

Unter den Mitgliedern, die aus dem Reservistenverband geworfen wurden, ist auch Wolfram M., Chef einer Kameradschaft in Großropperhausen, einem Ortsteil von Frielendorf im Schwalm-Eder-Kreis. Der 53-Jährige war nach Informationen der Frankfurter Rundschau acht Jahre lang stellvertretender Vorsitzender der neonazistischen „Hilfsgemeinschaft für nationale Gefangene“. In einem Leserbrief verharmloste M. den Holocaust und stellte ihn auf eine Stufe mit den Bombenangriffen der Alliierten. geo